

Gideon Hande ist bester deutscher Skater bei den Neunjährigen

Bei den Geraer Rollsporttagen sorgen die kleinsten und die größten GRV-Skater für vordere Ränge. Vor allem bei den Kadetten sorgt dagegen der Wettkampf für lange Gesichter.

Von Thomas Riemer

Der neunjährige Gideon Hande hat bei den Geraer Rollsporttagen für das Highlight aus Großenhainer Sicht gesorgt. In einem sehr stark besetzten Starterfeld konnte sich der Röderstädter auf den dritten Platz laufen und musste sich dabei lediglich zwei bärenstarken Skatern aus Prag geschlagen geben. Gideon ist damit bester deutscher Skater in Gera geworden, was die Leistung noch deutlich aufwertet.

Ansonsten hatten die Großenhainer bei den international besetzten Wettkämpfen wenig zu lachen. Zwar fuhren Ute Enger, Jörg Rannacher und Eyk Terpe in ihren jeweiligen Altersklassen der Senioren standesgemäß Siege ein. Doch der Nachwuchs hatte es bei tropischen Temperaturen und mancher Unzulänglichkeit in der Wettkampforganisation sehr schwer. Trotzdem gab es ein paar Lichtblicke. Kira Rannacher lief beispielsweise bei den Juniorinnen B drei beherzte Rennen. In der Gesamtwertung holte sie sich damit den fünften Platz und musste unter 21 Teilnehmerinnen lediglich vier Starterinnen der Jugend-Europameisterschaft den Vortritt lassen. Gleiches gilt für Max Fröhlich bei den Junioren A. Er belegte im Endklassement den vierten Platz und erwies sich damit als zweitbesten Deutscher.

In den Schülerklassen dagegen litten die Großenhainer ein wenig unter den großen Starterfeldern und hatten zudem auch etwas Pech. Franz Pottrich gehörte bei den zehnjährigen Jungs nach Platz zwei im Sprint zum engeren Favoritenkreis. Doch auf dem Geschicklichkeitsparcours patzte er dann, so dass am Ende „nur“ der fünfte Platz herausprang. Einen Start nach Maß erwischte auch die sieggewohnte Zwölfjährige Elisabeth Baier mit Platz eins beim Sprint. Nach einem Sturz im Punktelauf büßte sie dann jedoch alle Chancen auf einen Podestplatz ein und wurde Sechste.

Lange Gesichter gab es dagegen bei den Kadetten, und hier besonders bei den Großenhainer Mädchen der AK 14/15. Sie hatten im größten Feld mit fast 40 Starterinnen vor allem unter frühzeitigen Überraschungen auf den langen Strecken zu leiden. Nicht ganz zu Unrecht haderten sie ein wenig mit dem Wettkampfmodus, alle Läuferinnen auf einen Schlag starten zu lassen. Zwei oder auch drei gestaffelte Zeitläufe über die längeren Strecken hätten aufgrund der vorhandenen Leistungsunterschiede zu den absoluten Spitzenskaterinnen hier sicherlich Sinn gemacht. Für die Großenhainer Kadetten kommt es nach diesem wenig motivierenden Verlauf in Gera jetzt darauf an, vor den Norddeutschen Meisterschaften Mitte Juni in Eisenach vor allem Selbstvertrauen zu tanken.

Alle Ergebnisse unter: www.rsv-gera.de